

Buchautorin Ines Ebert schreibt spannenden Regional-Krimi

WANGEN - Sie ist Detektivin, Zeitreisende und Landschaftsmalerin mit Worten. Ihr ehemaliger Beruf als Diplom-Museologin (FH), ihre Phantasie und ihre Worte sind das Handwerkszeug von Ines Ebert. Damit öffnet die Autorin aus Wangen Türen in eine andere Welt und in eine andere Zeit. Für ihren neuen historischen Roman „Sinnentaumel“, der beim Ellerazhofer Weiher spielt, wurde sie sogar kriminell, gedanklich zumindest. Die freie Redakteurin Viola Krauss hat sich mit der 62-Jährigen über die Entstehungsgeschichte des Buches, über lustige Begebenheiten bei der Recherche und über weitere Vorhaben unterhalten.



Ines Ebert mit ihrem neuen Roman „Sinnentaumel“

Foto:

Frage: Ihr neues Buch ist im Juli im Silberburg Verlag in Tübingen erschienen. Um was geht es darin?

Ines Ebert: Bei „Sinnentaumel“ handelt es sich diesmal um einen historischen Krimi. Erzählt wird die Geschichte des Wirtes Franz Graf, der um 1745 bei Leutkirch eine Badwirtschaft betreibt. Ort des Geschehens ist die Wirtschaft am Ellerazhofer Weiher. Aber auch Kißlegg, Leutkirch sowie die umliegenden Dörfer und die Weiler Lanzenhofen und Rötsee spielen darin eine Rolle.



Die Badwirtschaft bei Willerazhofen kommt im Roman vor.

Foto: Notz

Frage: Wenn man diese Gegend kennt, weiß man, dass es sich bei den erwähnten Orten um idyllische Ecken handelt. Wo bleibt da das kriminelle Element?

Ines Ebert: Die Badwirtschaft ist bekannt für ihr Heilwasser, das sowohl innerlich, als auch in Badekuren angewendet wird. Zur Wirtschaft gehört ein Badehaus im Weiher, das über einen Steg erreicht wird. Damit trägt der geschäftstüchtige Wirt Franz Graf dem damals in Mode gekommenen Bedürfnis nach Baden und Schwimmen in freier Natur Rechnung. Doch der rätselhafte Tod einer jungen Frau und weitere Morde drohen seiner sorgfältig aufgebauten Existenz ernsthaft zu schaden, zumal die Motive erst völlig im Dunkeln liegen.

Frage: Wie sind sie auf die Idee zu diesem Stoff gekommen?

Ines Ebert: Zunächst hatte ich daran gedacht, die Geschichte der Familie Riedmüller aus meinem ersten Roman „Sommergarben“ fortzusetzen. Das habe ich jedoch wieder verworfen. Während meiner freiberuflichen Tätigkeit als Museologin habe ich vor einigen Jahren alle acht Ortsarchive der Stadt Leutkirch geordnet und verzeichnet. Dabei bin ich auch auf die Existenz einiger Badwirtschaften in dieser Gegend gestoßen. Dieses Thema und der Besuch der Wirtschaft in dem idyllischen winzigen Weiler Willerazhofen-Bad fielen mir wieder ein.

Frage: Wie viel von der Handlung Ihres zweiten Buches entspricht den historischen Fakten?

Ines Ebert: Aus meiner freiberuflichen Tätigkeit für die Ortsarchive kannte ich die Häuserchroniken von Claudia Mazzari, die diese für einige Leutkircher Ortsteile – unter anderem für Willerazhofen – ehrenamtlich erstellt hatte. Darin fand sich auch die Beschreibung der früheren Badwirtschaft. Die Existenz ist also belegt, auch wenn es sich bei der heutigen Wirtschaft 'Hecht' um ein neueres Gebäude handelt. Die ursprüngliche Badwirtschaft hat im 18. Jahrhundert einer Familie Graf gehört und ist später verkauft worden. Zudem existiert eine Inventarlis-



Ines Ebert zu Hause beim Arbeiten. Die Hauskatze Lilli schaut interessiert zu oder erinnert ihre Chefin ans Essen.

Fotos (3): Viola Krauss

te aus dieser Zeit. Diese hat meine Fantasie entzündet. Zusammen mit meinen historischen Kenntnissen hatte ich damit ein großes Bild vom Betrieb der Badwirtschaft vor Augen.

Frage: Haben die Recherchen zu „Sinnentaumel“ lange gedauert?

Ines Ebert: Die historische Detektivarbeit war weniger aufwendig als für meinen ersten Roman. Im Gegensatz zu „Sommergarben“, dessen Handlung über sieben Generationen hinweg spielt, kommt mein neues Werk mit zwei Wochen im Sommer 1745 aus. Ich konnte hier meine Fantasie richtig spielen lassen. Mich diesmal nicht an ein starres nachweisbares historisches Gerüst halten zu müssen, hat sehr viel Spaß gemacht. Lediglich die Morde, beziehungsweise die Todesursachen habe ich nicht nur meiner Fantasie überlassen. Ich habe dafür medizinisch recherchiert, damit es authentisch ist.

Frage: Sind Recherchen nicht manchmal auch staubtrocken und einsam?

Ines Ebert: Das sind sie zugegebenermaßen durchaus. Wenn man sich sozusagen in ein Detail hineinwühlt, merkt man allerdings oft gar nicht, wie schnell die Zeit vergeht. Zudem gibt es manchmal auch lustige Begebenheiten: So habe ich mir die Kapelle in Lanzenhofen nochmal von

Innen anschauen wollen. Als ich Martin Scheerer vom benachbarten Hof von meinem historischen Krimi erzählte, meinte er scherhaft, dass er die Kapelle durchaus für mich aufschließen könnte, aber nur, wenn er nicht als Leiche ende.

Frage: Arbeiten sie derzeit schon wieder an einem neuen Buch?

Ines Ebert: Ja, aber es wird schon noch eine Weile dauern. Die Recherchen sind zwar abgeschlossen, ich bin jetzt am Schreiben. So viel wird verraten: Diesmal geht es um meinen Heimatort Heubach am Fuße der Ostalb und um eine teils authentische, teils fiktive Handlung rund um die frühe Mieder-Produktion dort.

Die Fragen stellte Viola Krauss

Ines Ebert wurde 1949 in Heubach im Ostalbkreis geboren. Nach kaufmännischen und kunsthandwerklichen Tätigkeiten und einem Umzug ins Allgäu war sie mehrere Jahre als selbständige Dorfhelpferin tätig. 1998 absolvierte die Mutter zweier erwachsener Töchter aus erster Ehe in Leipzig das Studium der Museologie. Als freiberufliche Diplom-Museologin (FH) konnte Ines Ebert ihre Leidenschaft für Geschichte, deren Erforschung und Vermittlung in Ausstellungen, Museen und Archiven ausleben. Seit 2010 ist Ines Ebert im Ruhestand.

Der erste historische Allgäu-Roman der Buchautorin hieß „Sommergarben“.



Ines Ebert bei ihren Recherchen.

i Am Mittwoch, 12. September, veranstaltet die Heimatpflege einen Abend über Ortschaftschroniken mit Claudia Marzari im Hotel Post um 20 Uhr. Interessenten willkommen. Der neue historische Krimi „Sinnentaumel“ erschien im Juli dieses Jahres im Silberburg Verlag, Tübingen und ist im Buchhandel erhältlich. Die 33. Leutkircher Buchwoche in der Festhalle ist vom 27. Oktober bis 1. November. Eine Lesung mit Ines Ebert findet am Montag, 29. Oktober, um 20 Uhr statt.